

derselben durch den Druck der ca. 1000 Fuss hohen Wassersäule im Bohrloche sehr fest geworden. Diese Ansicht ist irrig. Wenn pulverförmige Steinmassen in einem tiefen Wasser zu Boden sinken, so befindet sich auch zwischen den einzelnen Theilen derselben Wasser, welches dem darüber stehenden das Gleichgewicht hält. Durch den Wasserdruck werden diese Theile also nicht an einander gepresst. Etwas dichter können sich unter Umständen die Theilchen im Wasser an einander legen, weil sie darin beweglicher sind, dies ist jedoch nicht wesentlich. Gedrückt werden solche Massen nur durch die Substanzen, welche auf ihnen liegen und schwerer als Wasser sind, im Wasser aber nicht mehr, sondern weniger als auf dem festen Lande, weil das Wasser einen Theil des Gewichtes der aufgelagerten Massen aufhebt. Verhielte es sich anders, so wäre nicht zu erklären, warum man selbst bei sehr tiefen Sondirungen im Meere auf dessen Boden lockere Massen findet.

(Ztschrft. f. d. ges. Naturwiss. 1870, 252.)

† Am 13. August verschied plötzlich zu Bersaska, an einem Lungenschlage, einer unserer tüchtigsten jungen Geologen Dr. U. Schlönbach. Mit dem Abschlusse seiner im vorigen Jahre begonnenen geologischen Studien in der Banater Militärgrenze beschäftigt, hatte er sich auf einem Ausfluge eine anscheinend leichte Erkältung zugezogen, die rasch seinen Tod herbeigeführt. Schlönbach war zu Salzgitter in Hannover geboren und stand im Alter von kaum 28 Jahren. Nachdem er schon früher durch mehrere, namentlich paläontologische Arbeiten, sich einen nicht unbedeutenden Namen erworben, gehörte er seit dem Jahre 1867 der k. k. geologischen Reichsanstalt zu Wien an; er zählte zu deren thätigsten Mitgliedern und wusste durch zahlreiche, gediegene Leistungen auf dem Gebiete der Stratigraphie und Paläontologie die Aufmerksamkeit der Fachgenossen immer von neuem auf sich zu lenken. Insbesondere waren es seine in den letzten Jahren ausgeführten Untersuchungen der böhmischen Kreide-Formation, die ihm ungetheilte Anerkennung einbrachten und in jüngster Zeit mit Veranlassung waren, ihn als Professor für Mineralogie und Geognosie an das Prager deutsche Polytechnikum zu berufen. Hier wäre Schlönbach so recht an seinem Platze gewesen und hätte dem Institute gewiss zur Zierde gereicht; es war ihm aber leider nicht beschieden, diese Stelle anzutreten; — fern von seinen Angehörigen und Freunden, mitten in seinen geologischen Forschungen im Felde, sollte er frühzeitig sein Ende finden. Ein ehrenvolles Blatt in dem geologischen Denkbuche unseres Vaterlandes ist ihm gesichert.

Das October-Blatt der „Lotos“ wird am 1. November erscheinen.

Redigirt von Dr. V. R. v. Zepharovich.
 Druck von Heinr. Mercy in Prag. — Verlag des Vereines „Lotos.“